Pro Kinderrechte Schweiz
Postfach 2019, 8032 Zürich
www.pro-kinderrechte.ch
info@pro-kinderrechte.ch

Mein Körper gehört mir!

Genitalbeschneidung schädigt – auch Knaben

26.6.2017

An die Nationale Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin

Sehr geehrte Damen und Herren

Wie Sie unserer Homepage www.pro-kinderrechte.ch entnehmen können, setzen wir uns dafür ein, dass Genitalbeschneidungen bei Knaben auf ein absolutes Minimum reduziert werden, das heisst, dass eine Vorhautamputation nur dann vorgenommen wird, wenn sie medizinisch wirklich zwingend notwendig ist (Ultima Ratio). Wir vertreten diese Position, weil Studien wie auch Berichte Beschneidungsbetroffener[1] zeigen, dass eine Genitalbeschneidung nicht, wie lange behauptet, eine Bagatelle darstellt, sondern eine schwere Verletzung der sexuellen Integrität bedeutet und irreversible lebenslängliche Schädigungen des Sexualorgans in funktionaler und sensorischer Hinsicht zur Folge hat. So halten viele Ärzteverbände, darunter auch der Verband der Deutschen Kinder- und Jugendärzte, mittlerweile fest, dass *"die Knabenbeschneidung keinen überzeugenden Nutzen hat. Sie hat jedoch langfristige Nachteile, besonders im urologischen, psychologischen und sexuellen Bereich[2]."*

Selten indiziert und doch die häufigste Operation in der Kinderchirurgie

Gemäss Schätzungen sind in der Schweiz 10-20% der Knaben von Genitalbeschneidung betroffen[3]. Die Vorhautamputation zählt somit zu den häufigsten Operationen in der Kinderchirurgie. Der Grossteil der Eingriffe wird medizinisch begründet, obwohl Fachverbände festhalten, dass es *"unbestritten ist, dass aus strikt medizinischer Sicht die Amputation der Vorhaut vor Eintritt der Pubertät nur selten indiziert ist[4,5]."* Auch werden von Ärz-

---

[1] Sehen Sie dazu: www.pro-kinderrechte.ch Rubrik "Kampagne": Das darf nicht länger ignoriert werden.

[2] Gegen die Knabenbeschneidung haben sich bereist auch folgende Ärzteverbände und Organisationen ausgesprochen:

- Königliche Niederländische Ärztevereinigung
- Skandinavische Gesellschaften für Sexualforschung
- Schwedischer Kinderärzteverband und Kinderchirurgenverband
- Finnischer Ärztebund: Kapitel „Beschneidung aus Medizinethik"
- Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin
- Internationale Koalition für Genitale Unversehrtheit: Stellungnahme zur Beschneidung
- Grundsatzerklärung zur genitalen Unversehrtheit.
- Fetus and Newborn Committee, Canadian Paediatric Society

[3] Pro Kinderrechte Schweiz hat 2015 bei den grossen Spitälern der deutschen Schweiz nach der Anzahl der Genitalbeschneidungen nachgefragt. Die meisten Spitäler antworteten nicht. Das Universitäts-Kinderspital beider Basel hat jedoch angegeben *"ca. 100 Beschneidungen pro Jahr durchzuführen, sowohl medizinisch indizierte Beschneidungen als auch rituelle Beschneidungen"*. *"Im Jahr 2014 wurden am Ostschweizer Kinderspital laut OP-Statistik 389 Zirkumzisionen durchgeführt. Davon bestand bei 365 Operationen eine rein medizinische Indikation. Bei 24 Operationen handelte es sich um eine sogenannte Zirkumzision aus rituellen oder religiösen Gründen."*

[4] Aus der Stellungnahme von Verband Kinderärzte Schweiz auf die Anfrage von Pro Kinderrechte Schweiz im Zusammenhang mit der nicht medizinisch indizierten Beschneidung von Knaben", 2.6.2016, einzusehen auf www.pro-kinderrechte.ch unter der Rubrik "Aktuell/Presse"
Viele weitere Fachverbände und Fachkräfte bestätigen diese Tatsache, so zum Beispiel auch PD Dr. med. Annette Schröder: Fortbildung Urologie: Die Zirkumzision im kulturellen Spannungsfeld „The frst cut is the deepest?", URO-NEWS, 2016

[5] PD Dr. med. Annette Schröder „The frst cut is the deepest?" Die Zirkumzision im kulturellen Spannungsfeld, URO-NEWS 2016; 20 (5)

ten Beschneidungen ohne medizinische Indikation durchgeführt. Dies erscheint in rechtlicher und ethischer Hinsicht äusserst problematisch. Doch die Diskussion um die Genitalbeschneidung von Knaben ist stark tabuisiert, wodurch es oft sehr schwierig ist, sie überhaupt zu thematisieren.

Es ist zentral die Diskussion um die Genitalbeschneidung von Knaben auf der Grundlage wissenschaftlicher Fakten zu führen. Pro Kinderrechte Schweiz stellt deshalb dazu "Die Unterlagen zur Genitalbeschneidung von Knaben[6]" zur Verfügung, eine Sammlung von über 150 Artikeln zu allen Bereichen der Genitalbeschneidung von Knaben.

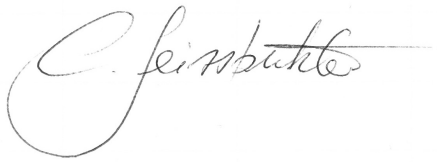
Es gibt auch Positionen, welche behaupten, eine Genitalbeschneidung sei bedenkenlos, ja sie habe sogar Vorteile[7,8]. Wir fordern dazu auf diese Positionen zu prüfen. Auffallen dabei dürfte, dass alle diese Positionen den korrekten Aufbau und die Funktionen der Vorhaut im urologischen und sexuellen Bereich nicht darstellen. Auch werden die behaupteten Vorteile erheblich angezweifelt[9]. Vor allem aber ist festzuhalten, dass Prophylaxe keine Rechtfertigung für die Amputation eines hochsensiblen genitalen Körperteils darstellt.

"Die Erklärung zur Genitalbeschneidung von Knaben[10]" wurde bereits von über 470 Personen, darunter zahlreiche Ärzte, unterschrieben. Sie alle fordern eine unmissverständliche Position und aktive Rolle zum Schutz *aller* Kinder vor genitaler Schädigung. Der aktuellen Beschneidungspraxis darf nicht weiterhin tatenlos zugeschaut werden, denn untätig zu bleiben bedeutet die genitale Verletzung von Kindern stillschweigend gut zu heissen. Die aktuell starke Zuwanderung aus Ländern, in welchen die Genitalbeschneidung von Knaben nahezu flächendeckend erfolgt, erhöht nun den Druck auf den Rechtsstaat zusätzlich in dieser Sache seiner gesetzlichen Verpflichtung nachzukommen. Alle Behörden sind aufgefordert den geltenden gesetzlichen Schutz vor Körperverletzungen allen Kindern - auch Knaben - zu gewähren und sie vor genitaler Verletzung zu schützen.

In diesem Zusammenhang ist auch die jüngste Interpellation von Bernhard Guhl[11] zu verstehen, welche fragt, wie der Bundesrat die Unterlagen beurteilt, welche die negativen Folgen der Genitalbeschneidung von Knaben aufzeigen.

Wir gelangen daher mit dem Antrag an die "Nationale Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin" in der Frage der Genitalbeschneidung von Knaben eine klare Stellung zu beziehen.

Wir danken Ihnen für die Bearbeitung unserer Anfrage.
Freundlichen Grüssen.
Christoph Geissbühler
Präsident Pro Kinderrechte Schweiz



[6] Zu finden auf: www.pro-kinderrechte.ch unter der Rubrik "Medizin"
[7] Vergleiche dazu: Die American Academy of Pediatrics (AAP), Technical Report Male Circumcision 2012 empfiehlt nach wie vor die Zirkumzision an Neugeborenen, da die medizinischen Vorteile die Risiken überwiegen würden.
[8] WHO: Male circumcision, Global trends and determinants of prevalence, safety and acceptability
[9] Vergleiche dazu exemplarisch: Europäisch Pädiater kritisieren AAP, 2013 und viele Weitere Artikel, alle zu finden in den Unterlagen zur Knabenbeschneidung.
[10] Zu finden auf: www.pro-kinderrechte.ch Rubrik "Unterschreiben"
[11] Interpellation Bernhard Guhl 17.3499: Knabenbeschneidung vs. Recht auf einen unversehrten Körper (Art. 10 & 11 BV)